

# Gruppe plant würdiges KZ-Mahnmal

Einwohner von LIMMER sollen eine neue Gedenkstätte auf dem früheren Conti-Gelände mitgestalten.

VON MARGRET JANS-LOTTMANN

„Ein KZ-Lager, hier bei uns? Nee, nie gehört.“ Diese Antwort erhielt ein Redakteur der früheren Stadtteil-Zeitung (des heutigen Stadt-Anzeigers) 1984 von einem Industriearbeiter vor dem Tor des Conti-Werkes Limmer, als er über das ehemalige Frauen-Konzentrationslager auf dem Werksgelände recherchierte. Ob der Mann damals von dem Barackenlager, in dem von Juni 1944 bis April 1945 mehr als 1000 französische, russische, belgische und italienische Zwangsarbeiterinnen eingepfercht waren, tatsächlich noch nie etwas gehört hatte, ist nicht überliefert. Immerhin wurde erst 1987 an der Ecke von Stockhardtweg und Sackmannstraße ein kleiner Gedenkstein zur Erinnerung an die Frauen aufgestellt, die im Zweiten Weltkrieg für die Conti Gasmasken produzieren mussten. Doch der Stein ist so unscheinbar, dass er kaum auffällt. Somit wäre es nicht verwunderlich, wenn manch' zugezogener Limmeraner auch heute noch achselzuckend bemerkt: „Ein KZ-Lager, hier bei uns? Nee, nie gehört.“

Dass das Konzentrationslager Limmer in Vergessenheit gerät, will ein Arbeitskreis verhindern. Die Gruppe aus 25 Mitgliedern hat sich vor rund zwei Jahren zusammengefunden und dabei eine Forderung des Bezirksrats Linden-Limmer aufgegriffen. Dieser hatte sich bereits 2004 für ein angemessenes Gedenken an das ehemalige Lager auf dem Conti-Gelände eingesetzt. Sein Ziel trägt der Arbeitskreis im Namen: „Ein Mahnmal für das Frauen-KZ in Limmer“. Bevor in absehbarer Zeit der

erste Spatenstich für das geplante Wohngebiet „Wasserstadt“ auf der Industriebrache gesetzt wird, will die Gruppe Vorschläge für eine Gedenkstätte auf den Tisch legen, die augenfälliger und erhabener als der „peinliche Gedenkstein“ ist, wie deren Vorsitzender Horst Dralle sagt. Das neue Mahnmal soll genau dort seinen Platz finden, wo einst das Barackenlager stand.

An der Entwicklung der Gedenkstätte will der Arbeitskreis auch die Einwohner Limmers beteiligen und ruft deshalb zu einem Ideenwettbewerb auf; Vorschläge können bis zum 30. September eingereicht werden. Auch über Ideen erfahrener Künstler, Architekten und Stadtplaner würde die Gruppe sich freuen. Alle Vorschläge sollen später dokumentiert, öffentlich vorgestellt und diskutiert werden, damit am Ende eine Empfehlung an die Stadtteilgremien, die Sanierungskommission Limmer und den Bezirksrat Linden-Limmer abgegeben werden kann.

Einige Ideen hat die Gruppe bereits gesammelt. Dazu zählt die Anregung des Bezirksrats, eine Skulptur aufzustellen oder Straßen im neuen Wohngebiet nach Frauen zu benennen, die in dem KZ interniert waren. Vorstellbar sei als Gedenkort aber auch ein Stadtteilplatz, sagt Dralle. Es könnten auch die alten Umrisse des KZ-Geländes durch Pflasterstreifen oder eine Bepflanzung markiert werden. „Wir sind da ganz offen“, betont er.

Wünschen würde der Arbeitskreis sich zudem einen ständigen Ausstellungsort auf dem früheren Conti-Gelände. Dort könnten dann die Dokumente und Exponate ausgestellt werden, die die Gruppe zu-



Nur der unscheinbare Gedenkstein am Stockhardtweg erinnert an die Zwangsarbeiterinnen. Bauch

sammengetragen hat und noch zusammentragen will. Darunter auch die Aussagen von Zeitzeugen, die nicht nur von diesem Lager zu erzählen wissen. Es habe in Limmer mehrere Lager gegeben, sagt Dralle. „Und auch jeder Bäcker und jeder Landwirt hat damals Zwangsarbeiter gehabt.“ All dies sei in der Vergangenheit nicht ausreichend beachtet worden. Das will der Arbeitskreis nun nachholen.

Ideen für die Gestaltung des Mahnmals

können bis zum 30. September schriftlich an den Arbeitskreis KZ Limmer / Ideenwettbewerb, c/o Horst Dralle, St. Nikolai-Kirchengemeinde, Sackmannstraße 32, 30453 Hannover oder per E-Mail an [Ideensuche@kz-limmer.de](mailto:Ideensuche@kz-limmer.de) geschickt werden. Eingereicht werden können auch Modelle, Fotos, Zeichnungen oder Pläne. Weitere Informationen zum Frauen-KZ in Limmer sind im Internet unter [www.kz-limmer.de](http://www.kz-limmer.de) zu finden.